

QUELLEN ÜBER JESUS

Christliche Quellen

1. Synoptische Quellen

(Logienquelle, Markusevangelium, Matthäusevangelium, Lukasevang.)
Johannesevangelium

2. Außerkanonische Literatur

* Neutestamentliche Apokryphen
(Z. B. Thomasevangelium; Kindheitsevangelien, Petrus-evangelium, Brief des Jakobus, ..)

* Agrapha (mündlich überlieferte Worte Jesu, die außerhalb des NT nachweisbar sind)

* Judenchristliche Evangelien (Nazaräer-Evangelium, Ebionäer - Evangelium, Hebräerevangelium)

* Apostolische Väter (frühchristliche Schriften, von denen man annimmt, dass sie Garanten der apostolischen Lehre sind (1. Klemensbrief, Ignatiusbriefe, Polykarpbriefe, Didache, Dionysiusbrief, Hirt des Hermas)

* Paulusbriefe: die ältesten christlichen Schriften, die Paulusbriefe, zeichnen Jesus als ein fast mystisches Wesen, dessen irdisches Dasein nur die Zwischenstufe zwischen Präexistenz und Erhöhung zu sein scheint. Paulus hat kaum Interesse an historischen Ereignissen, ihm geht es um die Bedeutung Jesu für die christliche Existenz und um die philosophische Auseinandersetzung mit der griechischen Philosophie.



Nichtchristliche Quellen

Josephus Flavius, jüdischer Geschichtsschreiber, der von 37 - 97 n. Chr. lebte. In seinen jüdischen Altertümern sind zwei Stellen enthalten, die sich auf Christus beziehen. Während die erste als echt gilt, wurde die zweite Textstelle wahrscheinlich nachträglich christlich überarbeitet:
Jüdische Altertümer XX 200 (um 70 n. Chr.). Im Zusammenhang mit dem Tod des Jakobus heißt es in einer Charakterisierung des Hohenpriesters Ananos: *Er berief eine Gerichtssitzung ein und ließ ihr vorführen den Bruder Jesu, des sogenannten Christus (Gesalbten), Jakobus mit Namen, und einige andere, erhob gegen sie als Gesetzesübertreter eine Anklage und übergab sie zur Steinigung.*

Jüdische Altertümer 18,63f
„Um diese Zeit (während der Zeit des Aufstandes gegen Pilatus, der Tempelgelder für den Bau einer Wasserleitung missbrauchen wollte) lebte Jesus, ein weiser Mann, wenn man ihn überhaupt einen Menschen nennen darf. Er war nämlich der Vollbringer ganz unglaublicher Taten und der Lehrer aller jener Menschen, die mit Freuden bereit, die Wahrheit zu empfangen. So zog er viele Juden und auch viele Griechen an sich. Er war der Messias. Und obgleich ihn Pilatus auf Betreiben der Vornehmsten unseres Volkes zum Kreuzestod verurteilte, wurden doch diejenigen, die ihn von Anfang an geliebt hatten, ihm nicht untreu, wie gottgesandte Propheten dies und tausend andere wunderbare Dinge von ihm vorher verkündet hatten. Und noch bis auf den heutigen Tag besteht der Stamm der Christen, wie sie sich nach ihm nannten fort.“



Cornelius Tacitus, war ein röm. Historiker (55-120 n. Chr.) Er erwähnt in den die Herkunft der Bezeichnung „Christen“ *Annales XV 44 (110-120)*

Dieser Name stammt von Christus, den der Prokurator Pontius Pilatus unter der Herrschaft des Tiberius zum Tod verurteilt hatte. Dieser abscheuliche Aberglaube, der eine Weile verdrängt worden war, verbreitete sich von neuem nicht nur in Judäa, wo das Übel begonnen hatte, sondern auch in Rom, wo alles, was es auf der Welt Schreckliches und Schändliches gibt, zusammenströmt und zahlreiche Anhänger findet.

Sueton lebte von etwa 70-150 n. Chr. und schrieb Kaiserbiografien. In seiner Lebensbeschreibung des Kaisers Claudius wird auch Christus erwähnt. Sueton verwechselt jedoch Christus mit dem Sklavennamen „Chrestos“ (der Nützliche). Er beschreibt Auseinandersetzungen unter den Juden Roms und fragt, ob Jesus Christus der Messias sei. Das Vorgehen von Kaiser Augustus gegen die Juden in Rom ist auch in der Apostelgeschichte bezeugt (Apg 18,2)

Vita Claudii 25,4 (75-150)
Claudius verjagte die Juden aus Rom, die auf Anstiften des Chrestos nicht aufhörten, Unruhen zu stiften.



Plinius d.J., Epistola ad Trajan (111-113 n. Chr.)

Plinius schildert in seinem Brief die Vorgangsweise gegen die Christen, deren religiöses und kulturelles Leben er beschreibt. (Ep X,96)

Man legte mir ein anonymes Schreiben vor, das die Namen zahlreicher Personen enthielt. Doch diese leugneten zum Teil

überhaupt jemals Christen gewesen zu sein, riefen nach der Formel, die ich ihnen vorsprach, die Götter an, opferten Deiner Büste, die ich zu diesem Zwecke mit den Bildnissen der Götter hatte herbeibringen lassen, mit Wein und Weihrauch und lästerten außerdem Christus; alles Dinge, zu denen sich, wie es heißt, wahre Christen nicht zwingen lassen; diese glaubte ich freilassen zu können.

Andere, die von dem Angeber mitgenannt waren, gestanden anfangs zu, Christen zu sein, leugneten jedoch dann wieder und behaupteten, sie seien es allerdings gewesen, aber wieder abgefallen, und zwar einige vor drei, andere vor noch mehr und manche sogar vor zwanzig Jahren. Alle diese haben ebenfalls Deine Büste und die Bildnisse der Götter angebetet und Christus gelästert.

Dabei versicherten sie jedoch, ihre Hauptschuld oder vielmehr ihr Hauptfehltritt habe darin bestanden, dass sie immer an einem bestimmten Tage vor Sonnenaufgang zusammengekommen seien, auf Christus wie auf einen Gott abwechselnd ein Lied gesungen und sich durch einen feierlichen Eid nicht etwa zu einem Verbrechen verpflichtet hätten, sondern dazu, dass sie keinen Diebstahl, keinen Raub, keinen Ehebruch begehen, kein Wort brechen und kein anvertrautes Geld unterschlagen wollten. Danach seien sie auseinander gegangen und hätten sich wiederum versammelt, um eine - jedoch gewöhnliche und unschuldige - Speise zusammen zu genießen. Aber auch das hätten sie nach meinem Edikt unterlassen, worin ich, Deinen Befehlen entsprechend, alle geschlossenen Vereinigungen verboten hatte.